

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Bestellungen und in allen Anzeigenstellen

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich (mit Haus 2 RM, (Halbmonatlich 1 RM), durch die Post bezogen monatlich 2 RM, (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-III / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfach: Dresden Nr. 18 690, Dresdner Verlagsgesellschaft / Schriftleitung: Dresden-III, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4—6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal gebaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM für die Reklameseite anschließend an den dreispaltigen Teil einer Tageszeitung 1,50 RM. Einzelnen-Annahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-III, Güterbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Bewalt besteht kein Anspruch auf Einlegung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 23. Februar 1928 Nummer 46

## Rüstet zu neuem Kampf!

Arbeitsaufnahme-Beschluß in Mitteldeutschland — Hilfsstellung für die Unternehmer — Gewaltige Empörung der Arbeiter — Urabstimmung verlangt

### Kampfbereitschaft der Arbeiter

Halle, 23. Februar. (Eig. Drahtmeldung.)

Am Mittwoch nachmittag beschloß die Bezirkskonferenz der KPD für das mitteldeutsche Streikgebiet mit 52 gegen 4 Stimmen, daß die freitenden Metallarbeiter auf Grund des verbindlich erklärten Schiedspruchs am Freitag früh die Arbeit aufnehmen müssen. Durch die reformistischen Organisationsmethoden war es den Sozialdemokraten gelungen, nur vier oppositionelle Kollegen zuzulassen. Der schändliche Abwürgungsbeschluß war schon vor der Konferenz auf einer Sitzung der erweiterten Bezirkskommission zweifellos im Einvernehmen mit dem Hauptverband des DMB gefaßt worden. Hauptakte, als Vertreter des Hauptverbandes, erklärte auf der Bezirkskonferenz, der Kampf ende mit einem moralischen Sieg, der nachher zu wertig sei als der materielle Erfolg.

Halle, 23. Februar. (Eigene Drahtmeldung.)

Nach der Bezirkskonferenz für das mitteldeutsche Streikgebiet trat eine Konferenz der Metallarbeiter der halleischen Betriebe zusammen, in der über die Abwürgung des Kampfes ungeheure Enttäuschung herrschte. Nach einer sehr erregten Diskussion, in der die Halle als Vertreter des Hauptverbandes mit allen Mitteln die Opposition niederzuknappen versuchte, wurde mit überwältigender Mehrheit gegen 15 Stimmen folgende Entschließung angenommen:

„Die halleischen Funktionäre des DMB verurteilen aufs Schärfste die Abwürgung des Kampfes durch die heutige Bezirkskonferenz. Sie verlangen, daß die Entscheidung über den Abbruch oder die Fortführung des Kampfes allein von den Streikenden getroffen wird. Urabstimmung ist notwendig, damit die Fellei des Schlichtungsprozesses gesprengt werden kann. Wir verlangen ferner die Durchführung des Kampfes mit den schärfsten Mitteln in breiter und geschlossener Front. Durch den DMB muß die Arbeiterklasse gegen die Hungerlosmacherei des Trustkapitals mobilisiert werden. Sofortige Kampfesmaßnahmen, insbesondere durch Sympathiekreise in lebensnotwendigen Betrieben, sind notwendig. An die Solidarität und Sympathie der russischen Arbeiter ist der wärmste Appell zu richten. Die Unorganisierten müssen unterstützt und für die Gewerkschaften gewonnen werden. Die Forderungen sind auf den nächsten Tag zu erweitern. Mit der Schlichtungs- und Koalitionspolitik ist Schluss zu machen und rücksichtsloser Kampf gegen die Trustherren und ihre Regierung zu organisieren. Keine Kapitulation! Kampf bis zum Sieg!“

### Kampf den Scharfmachern und den Niederlagenstrategen

Die sozialdemokratischen Niederlagenstrategen haben einen weiteren Gipfelpunkt ihrer Schande erreicht. Fast könnte man sagen, daß die sozialdemokratischen Führer im Solde der volksparteilichen Schwerindustriellen stehen. Gestern und vorgestern noch weitereten fast alle sozialdemokratischen Zeitungen heuchlerisch gegen den „unannehmlichen Schiedspruch“ und bewiesen den empörten Arbeitern unter dem Druck der Massenstimmung, daß der Kampf ohne juristische Bedenken weitergeführt werden kann, daß der Schiedspruch völlig ungenügend sei und die Arbeiter auf das schwerste enttäuscht. Heute schlugen sie plötzlich ihren eigenen Worten in das Gesicht, bezeichnen den Kampf gegen einen verbindlich erklärten Schiedspruch als ungesetzlich und Lügen um die Wette, daß der Kampf mit einem „großen moralischen Erfolg“ endet hat, daß die Arbeiterschaft mit dem Ergebnis „zufrieden“ sein kann.

Und schon sind die sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftsorgane am Werk, um den ungebrochenen Kampfwillen und die Empörung der Arbeiter auf die sozialdemokratische Wahlmühle zu leiten. Die reformistische Zentralstreikleitung erläßt einen von hohlen Phrasen strotzenden Aufruf, in dem es heißt:

„Nur wenige Wochen und Monate trennen uns von der Wahl zum Reichstag. Wieder hat die Arbeiterschaft die Möglichkeit, dafür Sorge zu tragen, daß in Bezug auf das Arbeitsrecht, das Tarifrecht und die Schlichtungsordnung, wie auf allen anderen Gebieten schlagende Verbesserungen herbeigeführt werden, damit mit der Bewegungsfreiheit der Arbeiterschaft mehr wie bisher Raum gegeben wird. Zieht die gesamte Arbeiterschaft gerade aus dem Ausgang unserer Bewegung

diese Lehre, dann können wir, wenn wir auch einen vollen materiellen Erfolg bei diesem Kampf nicht buchen konnten, mit dem Ergebnis immerhin zufrieden sein.“

Der heutige Vormarsch verächtlich diesen Aufruf an der Spitze mit der infamen Ueberschrift: „Kampfkampf gegen Scharfmacher — die Lehre des mitteldeutschen Arbeitskampfes“. Die reformistischen Betrüger decken jetzt ihre unaufrichtigen Karten offen auf.

In den nächsten Wochen stehen die Berliner Werkzeugmacher vor dem Streik. In wenigen Wochen beginnen die Eisenkämpfe von 4 Millionen deutscher Proletarier. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer wollen dann ihr verbrecherisches Spiel wiederholen. Erst werden Forderungen aufgestellt und radikale Reden gehalten — dann kommen Schlichtungsverhandlungen mit einem Hunger-schiedspruch. Dann ermuntert die Sozialdemokratie den Reichsarbeitsminister, jeden Hunger-schiedspruch für verbindlich zu erklären und nach der Verbindlichkeitsklärung wird dann aus Achtung vor dem Geleiz im Interesse der deutschen Wirtschaft, im Interesse des Wiederaufbaues und der Konkurrenzfähigkeit der deutschen Ausbeuterrepublik, aus Angst um die preußischen Ministerposten und aus Liebe und Hoffnung zu den Ministerstühlen im Reich jeder Kampf brutal abgewürgt und die Arbeiter auf den „Reichstagswahlkampf gegen die Scharfmacher“

### Banrott und Vormarsch

Antwort auf die Kommunistenhege der Dresdner Volkszeitung

bg. Die bedrohliche Lage für die Sozialdemokratie, die mehr und mehr durch die sich steigende Bewegung der breiten Massen gegen das Bürgerblock-Regime gezwungen wird, Farbe zu bekennen, wird durch die ungeschwehliche Kommunisten- und Arbeiterhege in der SPD-Presse signalisiert. Die besondere Rolle der „Linken“ als Zutreiber des Parteivorstandes gegen die rebellierenden Proletarier tritt dabei mehr und mehr in den Vordergrund. Ihr Dresdner Organ, die Volkszeitung, marschiert dabei an der Spitze. Die Dienstanzeige bietet dafür ein ebenso charakteristisches wie ekelhaftes Bild.

Zur selben Zeit, da die Metallkämpfe toben, da Millionen von Arbeitern mit Empörung das Halbteil der Schlichtungs-gutachten auf die Köpfe der Hüttenarbeiter niederschauen sehen, zur selben Zeit, da die breiten Massen in Bewegung geraten und doppelte und dreifache Verantwortung auf allen lastet, die von Arbeitern mit Funktionen betraut worden sind, zeigt die VZ ihr „Verständnis“ für die Lage und Aufgabe der Arbeiterklasse. Sie bringt es fertig, auf der 1. Seite neben einem Artikel zum Krans-Projekt an der Spitze einen antiruss. Gehartikel aufzumachen, zu dem wir gestern Stellung nahmen, gleich darunter in zweispaltiger Aufmachung einen Artikel über Hamburg, der ebenso plump wie bewußt die tatsächliche Niederlage sozialdemokratischer Politik durch Kommunistenhege zu verdeutlichen sucht. Kommunistenhege enthält der Bericht, und auf der vorletzten Seite wird wieder die Antiruss-Propaganda geübt, und zwar wird ein vor Wochen bereits beantworteter schmutziger Depostroph der Herren Erlipien und de Braudre von der 2. Internationale aufgewärmt. Wie ein roter Faden geht diese Kommunistenhege durch das ganze Blatt. Daß dies nicht aus „Liebe zur Wahrheit“, sondern aus geschändlich parteigekünstelten Motiven heraus geschieht, zeigt sich bei der aufmerksamen Betrachtung des „Hamburger Sozialdemokratie“ überstrichenen Artikels. Den parlamentarischen Kreisläusen ist es ob des in Hamburg erwiesenen sozialdemokratischen Stillstandes, der Rückgang bedeutet, und ob des kommunistischen Vormarsches etwas schmil geworden. Doppelt schmil deshalb, weil die empfindliche politische Ohrfeige, die die revolutionäre Hamburger Arbeiterschaft der SPD erteilt hat, zusammenfällt mit der Rettungsoption der SPD im Reichstag für den Bürgerblock durch Duldung der Durchpfeilung des Hindenburg-Notprogramms. Die Dresdner Volkszeitung sagt dazu nichts, daß trotz sozialdemokratisch-kommunistischer Mehrheit die SPD die Koalition mit Demokraten und Volkspartei aufrecht erhält. Im Gegenteil, sie stellt schmunzelnd fest:

„Die Regierungskoalition hat noch vier Sitze gewonnen und beinahe die Zweidrittelmehrheit. Sie dürfte wieder die Regierung bilden.“

Worin unterscheidet sich diese „Ausnutzung des Parlamentarismus“ für die Arbeiterinteressen von der „Theorie“ der Sozialdemokraten um Seifke, Hecht und Konfort? Wenn das auch nicht die sozialdemokratischen Redakteure beantworten wollen, so müssen sie doch die Antwort der Arbeiter registrieren. Wie sie es machen, dafür das Beispiel in dem Artikel. Dort heißt es:

Die Sozialdemokratie hat ihre Stimmengahl behältten, hat aber nicht vermocht, neue Stimmen zu gewinnen oder einen Teil der kommunistischen Wähler zu erobern. An-

vertröstet. Dann aber wird selbst der Wahlkampf Arm in Arm mit Deutscher Volkspartei, Demokraten und Zentrum gegen die kommunistischen Arbeiter geführt. Das ist gerade die Lehre aller bisherigen, besonders der Hamburger Wahlen.

Die Sozialdemokratie hat sich mit der Schwerindustrie offen gegen das revolutionäre Proletariat verbündet, hat sich auf den Boden des Hindenburgbriefes gestellt und will den deutschnationalen Großagrariern neue Mittel zuschanzen. Sie verhandelt in Preußen mit dem Vatikan über das Konkordat nach dem Vorbild von Bayern. Sie ist ein stinkender Sumpf des Arbeiterverrats, aus dem sich alle deutschen Arbeiter lösen und befreien müssen, wenn sie nicht in wirtschaftlichem Elend und politischer Knechtschaft vollständig versinken wollen.

Jetzt muß in allen Betrieben und Gewerkschaften Alarm geschlagen werden.

Mit Hochdruck muß die Arbeiterschaft für die kommenden großen Tariffkämpfe rüsten. Den Niederlagenstrategen muß sie schon jetzt das Handwerk legen, weitere Abwürgungsversuche verhindern und alle Maßnahmen festlegen, die einen rücksichtslosen Kampf gegen die Unternehmertreue, den Schlichtungszwang, die Bürgerblock- und Koalitionspolitik garantieren. Das ist die erste Lehre aus dem mitteldeutschen Kampf. Die zweite aber lautet: Das deutsche Proletariat hat in allen seinen wirtschaftlichen und politischen Kämpfen nur einen einzigen ehrlichen und mutigen Führer, das ist die kommunistische Partei.

berseits hat die kommunistische Partei ihre Stimmengahl vom Oktober 1927 um 4000 Stimmen vermehrt. Die Hamburger Sozialdemokratie hatte eher an ein ungünstigeres Ergebnis geglaubt — aber stärker als die ungläubliche politische Haltung der Kommunisten bei den Verhandlungen über die Bildung eines Arbeiterrates wirkten die sozialen Verhältnisse. Viele tausend Arbeitslose sind aus Arbeitslosenunterstützung und Reiseunterstützung ausgespart und der Wohlfahrtspflege anheimgegeben. Das weist so starke Empörung, daß sie sich in untristischer Stellungnahme entlockt. Auch die reaktionären Kräfte des Scharfmachertums in der Metallindustrie haben bei vielen Arbeitern an die Stelle erster politischer Ermüdung die unpolitische Scheinradikale Erregung gesetzt, die sie zu Agitationsobjekten für die Kommunisten macht.

Diese Ausführungen sind nichts als das mit Kommunistenhege verhält.

Eingekündnis des politischen Banrotts.

Das Erregung über die sozialen Verhältnisse, Erwerbslosenunterstützungsentziehung und „Wohlfahrtspflege“ die Massen zu den Kommunisten treiben, entgegen den Erwartungen der Sozialdemokraten, beantworteten sie mit Beschimpfungen der Massen. Wer aber legt das Maß an, was „untristlich“ und „unpolitisch“ ist? Sind das nicht dieselben Töne, mit denen Bürgertum und Antisozialisten in Sachsen die Bildung von proletarischen Mehrheiten in Kommunen und anderen Körperschaften beantworteten? Oder ist es nicht richtiger, festzustellen, daß die sozialen Verhältnisse Ursache von der Koalitionspolitik und Zerstörung von bürgerlich-parlamentarischen Institutionen und dadurch Steigerung der politischen Aktivität bei den Massen hervorruft? Und ist es nicht ein Zeichen beginnender politischer Reife, wenn die Massen angeführt der Folgen der kapitalistischen Rationalisierung, des Bürgerblock-Regimes, der Metallarbeiterausperrung und der Schlichtungsgutachten zu den Lösungen des revolutionären Klassenkampfes greifen? Ja, und nochmals ja. Daß dieser beginnende Reifeprozess die Massen zu den Kommunisten strömen läßt und sie zur Abkehr von der, mit einem riesigen Organisationsapparat arbeitenden Sozialdemokratie zwingt, hat ebenso objektive Ursachen.

Warum gewannen nicht die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer angesichts der drohenden Aussperrung Tausende neuer Stimmen proletarischer Wähler, warum wanderten 4000 neue Arbeiterwähler zu den Kommunisten? Weil die Massen die Mitverantwortung der Sozialdemokratie an der Entwürdigung der Verhältnisse zu verstehen beginnen und weil in dieser Zeit der verschärften Kapitaloffensive mehr und mehr die Erkenntnis sich Bahn brechen muß, daß die Erde der besten revolutionären Tradition der deutschen Arbeiterbewegung nicht die koalitionsperspektive, im Parlamentsstuhhandel ersuchte, arbeitgemeinschaftliche Sozialdemokratie, sondern einzig und allein die kommunistische Partei ist.

Und die kommunistische Partei duldet nicht mit ihren Verprechungen um diese Stimmen, denn dies wäre der Schiller von Karl Marx, Friedrich Engels und Lenin unumwidlich, nein, sie erklärt deutlich allen, die es hören wollen, daß nicht auf parlamentarischen Wege, sondern nur durch ererbten revolutionären





# Achtgroßchenjungen

VON ARGUS

Unternehmersplone in den Dresdner Industriebetrieben

## Der Spiegel an der „Arbeit“

Hier ist der Spiegelbericht von  
**Clemens Müller**

„Bericht vom 26. 11. 27 über Müller Clemens AG,  
Nähmaschinen- u. Schreibmaschinenfabr., Großenhainer  
Straße 1/5, und Werk 2.

Die Firma beschäftigt mit Werk 2 1200 Arbeiter und Angestellte, im Wert 1 800 Personen. Die Belegschaft ist fast zum größten Teil freigezweigt organisiert. Somit gehört zum größten Teil die Belegschaft der SPD an. Trotzdem besteht eine sehr gut funktionierende Zelle, bestehend aus fast 12 Personen. Als Zellenfunktionäre kommen in Frage Körner in d. Dreherei, Weichenborn in d. Dreh-, Kai in Werk 2, Slavia Werk 1, Kersten Abtlg. Nähmach., Lange, Abtlg. Kräfte, Franke, Abtlg. Stanzerei, Gärtnert, Werk 1, zweiter Betriebsrat, Schlottig, erster Betriebsrat, Werk 2. Der zuletzt vorgenommene Streik in der Abtlg. Werkzeug, wegen der Zulage, wäre niemals zustande gekommen, wenn nicht die 1. Erlöseführer in der Zelle beschließen hätten, daß diese Abteilung den Streik ausnimmt, somit sollten dann die anderen Abteilungen folgen. Dieser Plan wurde vereitelt dadurch, weil sich die letztgenannten Betriebsräte rechtzeitig überlegt hatten, daß es eine wilde und planlose Aufseheri von erst 4 genannten war. Der eingetragene Arbeiterkorrespondent ist Körner und sein Vertreter ist Weichenborn. Die bisherige Artikelherrschaft geschah durch Körner, der zu gleicher Zeit das Werk 2 bedient, und wird von dem ersten Betriebsrat Schlottig nach seinen Wünschen unterstellt. Es steht fest, wie auch Schlottig selbst angibt, das er bei der Vorlage der Ketten Hilfe will, die er in seinen Kreisen des Betriebsrats genehmigt und unterstüpelt hat und dazu beitrug, das die Sammlung im Betrieb stattfand. Schlottig ist SPD, fungiert aber gern mit Körner und Weichenborn. Wir weiß Schlottig, Gärtnert, Kersten, Lange, Franke sich an den Zellenversammlungen sehr beteiligen, bedarf noch einer genaueren Feststellung, daß die letzteren Vertreter der Zelle sind, steht fest. In letzter Zeit besteht nur eine allgemeine Feindschaft zwischen dem Betriebsrat Schlottig und Kai, weil Kai auf alle Art u. Weise versucht, mit seinen Zellenmitgliedern u. a. u. Schlottig aus dem Betriebsrat auszuschließen weil Kai in die Stelle Schlottigs Stelle treten möchte.

Der Bericht, der zu 100 Prozent erlogen ist, zeigt zunächst wieder einmal, wie der Spiegel von irgend jemandem etwas lauten, aber nicht zusammenhängend gehört hat. So werden in diesem Bericht schlankwegs RPD-Zelle und SPD-Mitglieder einfach zu kommunistischen Zellenmitgliedern gemischt. Wie froh aber geschwindelt wird, zeigt die Tatsache, daß der im Bericht genannte Co u, wie uns mitgeteilt wird, an dem erwähnten Streik überhaupt nicht beteiligt war, da er während dieser Zeit krank und überhaupt nicht im Betrieb anwesend gewesen ist. Erlogen und aus den Fingern gezogen ist ferner die Behauptung, daß der erwähnte Körner der geflüchtete Artikelschreiber ist. Wir mühten den uns zur Verfügung stehenden Raum zu sehr in Anspruch nehmen, um alles das zu widerlegen, was nur in diesem einen Bericht an Lüge und Schwindel vorhanden ist. Wir begnügen uns damit, daß die Arbeiterstimme dieses Verles erkennen wird, daß es sich hier um ein Nachwerk allerbestellter Art handelt, und wir wenden unsere Aufmerksamkeit einem anderen Spiegeldokument zu. Es handelt sich hier um die Firma:

### Chemische Fabrik Helfenberg

In den Akten des Spiegels Heinrich finden wir weiter folgenden Brief:

Berlin-Charlottenburg, den 25. 5. 1927.

Herrn Willa Heinrich, Chemnitz

Wenn Sie in Dresden sind, gehen Sie bestimmt zu Direktor Staub (Chemische Fabrik Helfenberg). Die Privatwohnung des Direktors ist Dresden, Gustav-Adolf-Str. 68. Der Herr erwartet Sie. Lassen Sie sich sagen, was er will, und machen Sie ihm gleich einen tabellosen Bericht. Er ist schon ziemlich ungelassen darüber, daß bloß jetzt noch niemand da war. Also erledigen Sie das recht, recht gut.  
Beste Grüße. geg. Dr. Geigel.

Dieser Brief, den die Direktion der Vinkerton-Gesellschaft ihrem damals in Chemnitz beschäftigten Agenten zusandte, ist sicherlich geschrieben worden auf Grund eines Briefes, der von der Firma Chemische Fabrik Helfenberg an die Vinkerton-Gesellschaft mit folgendem Inhalt geschickt wurde:

„Es wäre uns erwünscht, wenn wir dahin kämen, wenigstens gegen die drei Häbelsführer Kühle, Bartzel und Ehrenhardt, die die Verfasser der Artikel doch sein sollen, vorgehen zu können, denn wir glauben, daß es unzumutbar wäre, auf einmal alle Mitglieder der Zelle zu fassen. Vielleicht geht das in 2 Abteilungen.“

Die Direktion der Chemischen Fabrik Helfenberg möchte also ihre Säuberungsaktion recht geschickt machen. Herr Staub, der Kommunistentöter, ist schon recht ungeduldig darüber, daß das Spiegelobjekt ihn so lange warten läßt. Es geht aus diesem Bericht hervor, daß einige Arbeiterkorrespondenzen über diesen Müllerbetrieb, die in der Arbeiterstimme erschienen sind, dem faulsten Direktor recht unangenehm geworden sind. Jetzt soll ihm Vinkerton helfen, sollte es, was es wollte. Die Arbeiter in diesem Be-

trieb sollten dem Herrn Staub auf die haubigen Finger legen und seinem dreckigen Achtgroßchenjungen mit den geeigneten Mitteln sein schmutziges Handwerk legen.

### Bräuerei Zelsenkeller

Auch die Alkoholaktionäre haben scheinbar ein recht böses Gewissen. Die Vinkerton-Gesellschaft soll ihren „Bericht“ über die Lage im Betrieb geben. Auch die Direktion der Zelsenkeller-Bräuerei merkt, daß es „gärt“ und die Arbeiterstimme durchaus nicht so zufrieden ist, wie man es im Interesse einer guten und geliebten Profitrate seitens der Direktion für wünschenswert hält. Die Herrschaften wissen auch, daß sich die Unzufriedenheit nicht auf Falschen schieben läßt und eines schönen Tages irgendwie zum Ausdruck kommen kann. In einem Schreiben vom 2. Mai 1927 teilte die Vinkerton-Gesellschaft dem Spiegel Heinrich mit: „Von der Brauerei Zelsenkeller Dresden ist ein Bericht zu fertigen, um eventuell eine Verlängerung zu bekommen.“ Demnach hat die Direktion der Zelsenkeller-Bräuerei ein laufendes Abonnement für Spiegelberichte abgeschlossen. Um nun eine Verlängerung des Vertrages zu erhalten, sollte der Spiegel, wie der Brief zeigt, einen neuen Bericht anfertigen, mit dem die Vinkerton-Gesellschaft die Notwendigkeit eines neuen Vertragsabschlusses nachweisen wollte. Wie ein solcher Bericht aussehen mag, das kann sich jeder denken. Im übrigen finden wir in dem Notizbuch des Spiegels Heinrich folgende für die dort beschäftigten Die Originale der Vinkerton-Berichte können bei der Redaktion eingesehen werden.

Arbeiter interessanter Angaben. Es heißt nach Befragung des empfangenen Geldes für früher gelieferte Berichte, daß Heinrich am 3. November 1927 zwecks Anfertigung eines Berichtes nach dem Betrieb gefahren ist und dafür 2 Mark für Fahrgehalt benötigt hat. Ist das Fahrgehalt schon nicht billig, was mag erst der Bericht gekostet haben?

### Der Spiegel bei Hönisch & Co.

Bei der Durchsicht des umfangreichen Materials über die Spiegeltätigkeit der Vinkerton-Agenten finden wir einen Brief der Spiegelzentrale in Berlin an Agenten Heinrich, in dem es u. a. heißt:

Vinkerton-Gesellschaft Berlin-Charlottenburg, 2. 5. 27.  
Abtlg. A. Großmannstraße 32/33.  
Herrn Willa Heinrich, Berlin-Reinickendorf  
General-Berdy-Straße 101.

... Freitag müssen Sie in Dresden sein und sich dort mit Herrn Eiche treffen, um die Angelegenheit bei Krause und Baumann zu erledigen sowie bei Seidel u. Raumann. Ferner möchte die Firma Hönisch u. Co. Niederseßlich, von neuem Bericht haben. Besonders liegt auch Hönisch an dem neuen Artikelschreiber...  
Mit bestem Gruß Vinkerton-Gesellschaft m. b. H.  
geg. i. V. Altep.

Ueber die Tätigkeit der Unternehmerspiegel bei der Firma Seidel u. Raumann, auf die in diesem Bericht bereits hingewiesen wird, werden wir im Zusammenhang mit anderen Betriebsvorgängen besonders und ausführlich Stellung nehmen. Heute wollen wir uns mit der Kundschäftsstätigkeit der Achtgroßchenjungen in einigen anderen Dresdner Betrieben beschäftigen.

Der oben wiedergegebene Brief wurde dem Spiegel Heinrich in seine Wohnung geschickt. Es muß selbstverständlich angenommen werden, daß Heinrich diesem Auftrag nachgegangen ist. Es steht demnach fest, daß die Firma Hönisch u. Co. sowohl, als auch Krause u. Baumann und Seidel u. Raumann den Betriebspiegel bereits im Mai 1927 beschäftigt haben.

Ueber das Ergebnis der „Arbeit“ des Heinrich bei dem Betrieb Hönisch zu dieser Zeit sind wir nicht informiert. Es ist aber anzunehmen, daß die Spiegelberichte, die Heinrich lieferte, recht mager gewesen sind und die Firma Hönisch u. Co. auch den geflüchteten Artikelschreiber, der für die Arbeiterstimme herichtet, nicht in Erfahrung bringen konnte. Die Enttäuschung der Firma Hönisch u. Co. über die schlechte Arbeit und die Schwindelberichte haben wahrscheinlich zur Folge gehabt, daß sich die Firma Hönisch u. Co. der Vinkerton-Gesellschaft gegenüber gewelgert hat, den horrenden Preis für die Arbeit des

Spiegelobjekts zu bezahlen. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß die Vinkertonzentrale am 28. Mai 1927 ihrem Agenten in einem Brief mitteilte, daß sich die Firma Hönisch gewelgert habe, den miserablen Bericht zu bezahlen.

Trotzdem setzte die Firma Hönisch u. Co. die Beschäftigung ihrer Arbeiter fort. Im November 1927 lieferte der Spiegel Heinrich erneut einen Bericht, der uns im Original vorliegt. Obwohl in diesem Bericht überhaupt keine kommunistische Betriebszelle vorhanden ist, mußte der Spiegel folgendes über eine „Zusammenkunft der Betriebszelle“ zu berichten. Hier ist der Originalbericht:

### Spiegelbericht über Hönisch & Co.

„Bericht vom 18. 11. 27 über Fa. Hönisch, Niederseßlich.“

Bei der letzten Zusammenkunft in der Warburg waren anwesend Meißner, Becker, Kabis, Wabuge, Zauchert und etliche, deren Namen man nicht habhaft werden konnte. So hat nun die Rücksprache mit Wabuge und Kapert ergeben, daß sie die Agitation für die noch wenig im Betrieb beschäftigten fortsetzen und dieselbe auch aufrechterhalten. Im Betrieb selbst ist nichts besonderes in letzter Zeit vorgefallen. Nur wurde in der Versammlung über die Entlassungen gesprochen, welche wegen angeblichen Arbeitsmangels erfolgt sind. Ferner führte Wabuge noch an, welche immer wichtiger werdende Aufgabe die Zelle hat, indem sie für eine regelmäßige Agitation sorgt, um die noch nicht aufgekärte Belegschaft auf den Weg zur Freiheit zu bringen, vor allem aber zu ihrem Recht zu verhelfen. So soll nun das ältere eine Zusammenkunft stattfinden, um das die Zelle ständig von den Vorkommnissen im Betrieb unterrichtet ist, um dementsprechend bei Forderungen irgendwelcher Art im stabilsten Form durchzuführen. Eine sehr wichtige Versammlung findet am 14. Dezember statt.“

Jeder Arbeiter, der das Geschriebene liest, wird erkennen, daß dieses konfuse Zeug nur das Produkt einer Spiegelhantelerei ist. Ob die Firma Hönisch u. Co. nach solchen „Information“ auch heute noch diese Subjekte auf die Arbeiterschaft losläßt, erzieht sich unserer Kenntnis. Jedenfalls wird die Arbeiterstimme gut tun, auf dem Posten zu sein und entsprechende Abwehrmaßnahmen gegen diese niederträchtige Beschäftigung durch die Firma zu treffen.

### Bei Krause & Baumann

Ist der Spiegel Heinrich ebenfalls verschiedentlich tätig gewesen. Am 17. Februar 1927 und am 23. März 1927 ist er von Dresden aus nach dem Betrieb gefahren. Aus den Aufzeichnungen in dem Notizbuch des Spiegels geht hervor, daß er für diese Fahrten Fahrgehalt und Spesen verrechnet und 2 Berichte abgeliefert hat. In seinem Notizbuch entziffern wir bei den Bemerkungen über den Betrieb von Krause und Baumann folgende Angaben:

„Krause und Baumann. Vorkarbeiter Stokkaja (?) sehr unleserlich, der Name kann auch anders lauten) bei der Arbeiterstimme verhaft; Vorkarbeiter Müller, Sortierer verhaft; Wöhme, Lohnbureau; Müller, Presserei.“ (Dann folgen eine ganze Anzahl von Namen, die wir, da sie sehr unleserlich geschrieben sind, nicht abdrucken, um Mißverständnissen vorzubeugen.) Zum Schluß heißt es noch:  
„Mittel und Sohn bearbeiten zusammen von der RPD Uthemann oder Uthemann, Heidenau.“

Bei einer Anzahl von Namen verzeichnet die Niederschrift Heinrichs die Buchstaben RPD. Es muß demnach angenommen werden, daß sich die Beschäftigung der Arbeiter nicht nur auf ihre Zugehörigkeit zur RPD bzw. zu einer kommunistischen Betriebszelle, sondern auch auf die Zugehörigkeit zum Roten Frontkämpferbund erstreckt. Wer der im Briefe der Vinkerton-Gesellschaft genannte Eiche ist, konnte unterseits nicht ermittelt werden, möglich, daß es der Name eines zweiten Agenten der Vinkerton-Gesellschaft oder auch ein Beauftragter der Firma Krause und Baumann ist.

Die Arbeiterstimme wird ihm, falls dieser Gejelle irgendwo auftritt sollte, mit der notwendigen Vorsicht und Aufmerksamkeit zu begegnen wissen.

### Roh & Sterzel

gehört ebenfalls zu den Scharfmacherbetrieben, die sich mit den Schwindelberichten der Vinkerton-Gesellschaft bedienen ließen. Am 9. April 1927, am 17. Mai 1927 und am 29. August 1927 sind von dem Spiegel Heinrich für diese Firma Berichte geliefert worden. Der Inhalt dieser schriftlichen Informationen ist uns nicht bekannt, aber aus den Notizen Heinrichs geht hervor, daß an den vorgenannten Daten die Berichte abgeschickt wurden. Aus den Aufzeichnungen stellen wir weiter fest, daß er am 1. August 1927 für die Bezieherstattung über Roh und Sterzel Geld quittierte. Die Höhe des Betrages hat er in diesen wie auch in anderen Fällen vorsichtigerweise nicht eingetragen. Aus den Notizen über Roh und Sterzel entziffern wir folgende Aufzeichnungen:

„Kommunistenführer Schwabel nicht im Betrieb, 1. Freylich, Sachs und Hähle, 2. Hübler, 3. Riegler, 4. Wend. Versammlungsort: Zittauer Hof, Ede Gnabstraße. Gleichzeitig die Verbindung mit der Zweigstelle Nütten, Owerbestraße 48. hr. sind 1. Volgt, Krieten und Schwabe.“

Was wir aus diesem zusammenhanglosen Zeug uns nicht zusammenreimen können, wird der Spiegel mit seiner Fingigkeit schon getan haben. Vielleicht vermag die Arbeiterstimme dieses Betriebes sich manches zu entnehmen:  
Weitere Firmen folgen morgen.

**Zehn-Jahr-Feier**  
der  
**Roten Armee**  
Am Freitag, dem 24. Februar 1928 im Kristallpalast  
Massen heraus! Referent: Bundesvorsitzender des RFD





**RKD / Bezirk Ostfachsen / Sekretariat**  
 Adresse: Steinbockstraße 20, Dresden-Altstadt  
 Columbusstr. 9/10 Tel. 25051 / Besprechungsstunden müssen schriftlich  
 drei Tage vor dem Besprechungsdatum im Sekretariat gemeldet sein  
 Quoten für alle Arbeiterfragen jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr

**Bezirks-Landkonferenz**  
 Sonnabend den 23. Februar 1928, 18 Uhr, im Grandenburger Hof, Berliner, Ecke Peterstraße. Die Landvertreter der Unterbezirke, Arbeitsgebiete und Stadtteile müssen vertreten sein.  
 Bezirksleitung Ostfachsen, Adl. Land.

**Donnerstag den 22. Februar**  
 Arbeitsgebiet Weiden, Zellentanzungen und Ortsgruppenleiterung fällt heute aus, daher Sonntag den 26. Februar 10 Uhr im Hotel Dresden, Arbeitsplatz, Landesparteiliche Organisationsleiter treffen.

**Freitag den 23. Februar**  
 Bezirks-Land-Abteilung 19.30 Uhr im Hotel Dresden. Alle Genossen müssen erscheinen.  
 Erziehungsausschuss 19.30 Uhr im Hotel Dresden.  
 Musikprobe 21 Uhr im Hotel Dresden. Alle Genossen, die Musik spielen, sowie die Musikleiter müssen baron teilnehmen.  
 Stadtteil 5, Schreyenstraße 2 und C. 19.30 Uhr proletarischer Abend. Genossen, bringt Sammelkarte mit.  
 Sonntag den 25. Februar: Gewerkschaften, wichtige Sitzung im Sekretariat in Altitzsch, Beginn pünktlich 8 Uhr. Tagesordnung: Vorbereitung zu den Betriebsräten und Arbeitsplatzgruppen.

**Sonntag den 26. Februar**  
 NW Sitzung, Nachmittagskonferenz im Sekretariat in Altitzsch, Beginn pünktlich 8 Uhr. Tagesordnung: Vorbereitung zu den Betriebsräten und Arbeitsplatzgruppen.

**Dienstag den 28. Februar**  
 Pirna, Kitzschbergstraße, 19.30 Uhr im Volkshaus, Zimmer 2: Probe und Belohnung, 8. und 10. Klasse.

**Kommunistischer Jugendverband**  
 Freitag den 24. Februar  
 Groß-Dresden, alle Gruppenleiter holen von 16 bis 18 Uhr in der Expedition der Arbeiterzeitung, Schillerstraße 10, die Sammelkarte ab. Keine Gruppe darf fehlen.  
 20 Uhr in der Schule öffentlicher Arbeitervortrag: Was ist Arbeit und was ist der Kampf der Arbeiterklasse? Genossen des RKD, des KJVB und des KJVB sind eingeladen.  
 Brand-Erbisdorf, öffentliche Jugendarbeiterversammlung 18 Uhr im Jugendheim Erbisdorf. Vortrag über: „Der Kampf der Arbeiterklasse“.  
 Sonnabend den 25. Februar  
 Groß-Dresden, alle Parteiführungsglieder erscheinen 19.30 Uhr im Restaurant Neue Welt, im G. G.

**Roter Frontkämpferbund**  
 Freitag den 24. Februar  
 Groß-Dresden, Sitzung alle Kameraden Stellen um 19 Uhr Mittelfrage am Hauptbahnhof, Schillerstr. 10.  
 Abteilung 3, Stellen 17.45 Uhr mit Jungfront und Kapelle Volkshaus zur Abteilung 18. Stellen 17.15 Uhr am Dorfplatz Markt, Schreyenstr. 2.  
 Ortsgruppe Weiden, 20 Uhr Gruppenleiterung im Restaurant zur Quelle, Altitzsch.  
 Ortsgruppe Pirna, 19.30 Uhr Stellen am Volkshaus zur Vorbereitungssitzung, Schillerstr. 10.  
 Kadetten, Vorbereitungssitzung im Hotel 20 Uhr, Altitzsch.  
 Kamens, 19.30 Uhr Vorbereitung bei Peter, Altitzsch, alle zu erscheinen, auch Jugend-Sammelkarte.

**Sonntag den 25. Februar**  
 Freitag, 19 Uhr im Hotel Ostl. Hof, Hotel, Theaterstr. 10.  
 Schillerstr. 10, 21. Uhr, Erziehungsausschuss 20 Uhr.  
 Sonntag den 26. Februar  
 Kamens, Kamens mit Ostl. Hof, Hotel und Jugend, Stellen 7 Uhr im Hotel, Altitzsch.

**Note Jungfront**  
 Freitag den 24. Februar  
 Abteilung 1, Gruppenleiter treffen werden abends.  
 Abteilung 3, Stellen mit RKD Volkshaus.

**Roter Frauen- und Mädchenbund**  
 Freitag den 24. Februar  
 Groß-Dresden, alle Abteilungen müssen abends kommen. Abteilungen von 18 bis 19 Uhr, Schreyenstraße.  
 Weiden, 19 Uhr im Hotel Ostl. Hof, Bericht der Kreisabteilung.  
 Kamens, 19 Uhr im Hotel Ostl. Hof, Bericht der Kreisabteilung.  
 Weiden, 19 Uhr im Hotel Ostl. Hof, Bericht der Kreisabteilung.

**Note Hilfe**  
 Freitag den 24. Februar  
 Kadetten, 19.30 Uhr im Hotel Ostl. Hof, Mitgliederleiterung.

**Verband für Freiidentum und Feuerbekämpfung C. F.**  
 Sonnabend den 25. Februar  
 Weiden, 20 Uhr im Hotel Ostl. Hof, Mitgliederleiterung. Zeit weichen vom Stadtkomitee über Arbeiterleistungen vor. Kommerzialrat über die Tagesberichte berichten.

**Auf nach Gittersee**  
 zum roten Kummel  
 Sonnabend den 25. Februar 1928, 19 Uhr, im Hotel Ostl. Hof, Altitzsch.

**RFB BEKLEIDUNG**  
 in vorzüglicher Qualität und gutem Sitz, Dresdner u. Berliner Form, zu kleinsten Preisen in den Ausgabestellen der Kameraden  
**Helm, Webergasse 3**  
**Barthel, Zinnwälder Straße 16**  
 Versand: A. Wittig, Dresden, Joh.-Georgen-Allee 29  
**BEKLEIDUNG-VERTRIEB DRESDEN**

**Proletarische Rundfunkhörer!**  
 Organisiert euch im Arbeiter-Radio-Bund.  
 Musik und Harnelungen im Heim, Große Meißner Straße 9, I.

**Rundfunk**  
 Freitag den 24. Februar  
 16.30-18 Uhr: Kamens. Von 17-18 Uhr Übertragung auf den Deutschen Sender (15.05-16.30 Uhr: Polizeiprobe aus den Reichsübertragungen auf dem Südmarkt. 16.30-18.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin; Stadtkomitee Weiden und Leiter Kamens; Englisch für Parteimitglieder. 18-19.30 Uhr: Vortrag über: Was ist der Sozialismus. 2. Vortrag: H. Krüger (Dresden); Jugend- und der Kampf. 19.30-20 Uhr: Vortrag über: Das Weiden der Arbeiterklasse. 4. Vortrag: Dr. Grah; Geschichte und wirtschaftliche Lage der Arbeiterklasse, Schreyenstraße und Schreyenstraße. 20.15 Uhr: Johann von Barre. 22.15 Uhr: Preisbericht und Sportnachricht. 22.30 Uhr: Tagesbericht: Kadetten Weiden - Nord Weiden. 22.45-24 Uhr: Langspiel.

**Jugendweibe**  
 Freitag, Sonntag den 25. März haben im Hotel Ostl. Hof die Kreisleiter Jugendweibe statt. Alle jährlich 16 Jahre und älter dieses Jahr notwendig, zwei Feste zu veranstalten. Am Freitag 9 Uhr werden die Kinder von Pöschmann, Freitag, Pöschmann und Witzgott gewickelt, während nachmittags 1.30 (12.30) Uhr die Feste für die Kinder von Pöschmann, Niederhasslau, Janderode und Weiblich gehalten wird. Der Zentralausschuss hat sich bemüht, der Kreis für dieses Jahr ein neues Gewand zu geben. Es ist ihm gelungen, zwei außerordentlich bedeutende Künstler für diesen Tag zu verpflichten: die sozialistische Sängerin Marie Grünwald, Dresden, und den Kammermusiker Franz Schmidt von der Staatskapelle (Violoncelle). Der Zentralausschuss hofft, auch dieses Jahr auf die Unterstützung durch die Arbeiterklasse des Blauen Bundes. Trotz der erhöhten Ausgaben ist der Eintrittspreis auf 0,50 RM. belassen worden.  
 Kadetten. Der Verband für Freiidentum und Feuerbekämpfung veranstaltet keine diesjährige Jugendweibe am 1. April 1928 um 14 Uhr im Unteren Kaffeehaus. Die Vorbereitungen haben bereits begonnen, Anmeldungen können jederzeit noch bei den Ortsgruppenmitgliedern, Gen. Graf, Christoph, Weiden und Weiden gemacht werden.

**Amliche Bekanntmachungen**

**Freital**  
 Die für Freitag den 24. Februar 1928 anberaumte öffentliche Sitzung des Schulausschusses wird auf Dienstag den 28. Februar 1928, 19 Uhr, verlegt.  
 Rat der Stadt Freital, am 22. Februar 1928.

**Freibautz**  
 Freitag den 24. Februar, ab 7.30 Uhr vorm., findet Verkauf von Rindfleisch in rohem Zustande auf dem Hof des früheren Rathauses, Stadtteil Pöschmann, statt. Preis pro Pfund 50 Pf.  
 Rat der Stadt Freital, am 23. Februar 1928.

**Brand-Erbisdorf**  
 Der 39. und 40. Nachtrag zur Steuerordnung dieser Stadt, betr. Grundbesitzersteuer und Wertzuwachssteuer, wird hiermit veröffentlicht.  
 Der 39. Nachtrag tritt mit Wirkung vom 1. April 1927 ab, der 40. Nachtrag dagegen heute in Kraft.  
 Diese Nachträge liegen während der Geschäftsstunden im Steueramt aus.  
 Brand-Erbisdorf, den 23. Februar 1928.  
 Der Stadtrat.

**Reichenberg u. Umgebung**  
 Infolge des wachsenden Bestehens meines Geschäfts fühle ich mich verpflichtet, meiner werthen Kundschaft für den mit jederzeit in so reichem Maße geschäftlich entgegengebrachte Wohlwollen zu danken, und bitte, mir dieses auch weiterhin zu bewahren.  
 Gleichzeitig empfehle ich Fleisch u. Wurstwaren bester Qualität von heute ab zu nachstehend billigsten Preisen:

Frisch. Rindfleisch	1 Pfd. 90	Frisches Rindfleisch	1 Pfd. 90
mit Beilage		Rohfleisch	1 Pfd. 100
Schaf	1 Pfd. 80	Hochrippe	1 Pfd. 100
Blatt	1 Pfd. 90	Bratenfleisch m. 3.	1 Pfd. 100
Kamm	1 Pfd. 100	Bratenfleisch a. 3.	1 Pfd. 140
Koteletten	1 Pfd. 110		
ohne Beilage 10 St. mehr			
Prima Gefrierfleisch	1 Pfd. 70 u. 80	ohne Zulage	100
Hauswirtschaftliche Wurstwaren			
Wurst u. Leberwurst	1 Pfd. 120	Polnische	1 Pfd. 120
Mettwurst	1 Pfd. 120	Knoblauchw.	1 Pfd. 120
		Jagdwurst	1 Pfd. 100

Außerdem nur Freitag von 5 Uhr nachm. bis Ladenchluss:  
 Frische hausf. Wurst- und Leberwurst  
 1 Pfd. 100

**Reinhold Korch, Fleischermstr.**

**Verband für Freiidentum und Feuerbekämpfung C. F.**  
 Ortsgruppe Weiden  
 Sonnabend den 25. Februar 1928 20 Uhr im Saal des Gewerkschaftshauses  
**Mitgliederversammlung**  
 Tagesordnung: 1. Tätig Weiden vom Stadtkomitee über Arbeiterleistungen. 2. Jugendfeier. 3. Beschlüsse.  
 Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. 3. K. Der Verband.

**Arbeiter! Angestellte! Gewerkschaftler!**

Wollen Sie einen materiellen Vorteil?  
 Dann nehmen Sie erst Führung mit dem eigenen Geschäft, bevor Sie Einkäufe tätigen in:

**Fahrrädern, Nähmaschinen, Wringmaschinen, Grammophonen**  
 auch auf Abzahlung bei bequemem Raten

**Laternen jeder Art, Radioheiz- u. Anodenbatterien, Regenpelzerinnen, Schallplatten usw.**

**Fahrrad-Fabrik Fahrradhaus Frisch auf**  
 Unternehmen des Arb.-Radl.-B. Solidarität mit 19 Filialen im Reiche  
 Filiale **Dresden-A. Könnertitzstr. 17** Telefon 23577  
 Neueste Listen über Fahrräder, Nähmaschinen u. Grammophone gratis und franko

Verlangt überall nur

**Flaschenbiere**  
 von **OSKAR FUHRMANN**  
 DRESDEN-LÖBTAU, Stollestraße 24  
 Fernsprecher 29425 Bismarck

**Ein Haus voll Schuhwaren aller Art**  
 bietet Ihnen den besten und billigsten Einkauf

**O. Gretzschel, Brand-Erbisdorf**  
 Fernruf 68

• Ago, die feine Reparatur

**Anzüge**  
 zur Jugendweibe äußerst preiswert  
 Große Auswahl

**K. Sewandowff**  
 Meissen, Daderberg 5

**Kaisergarten Meissen**  
 Freitag, den 24. Februar 1928

**Schlachtfest**

**Eine wichtige Tageszeitung**  
 welche Ihren Leserkreis vorwiegend in den Kreisen der werktätigen Bevölkerung hat, dürfen Sie mit Ihren Inserat-Anträgen nicht übergehen.

**Die Arbeiterstimme**  
 ist für Ostachsen das wichtigste Organ der werktätigen Bevölkerung. Ihre Leser fehlen noch in Ihren Kundenkreis.

**Ein Inserat**  
 durch welches Sie preiswerte Angebote unserem Leserkreis bekanntmachen wird Ihren Umsatz wesentlich steigern.

**Ernst Badofen**  
 Buchdruckerei / Buchbinderei  
 Neumarkt-Spremberg

**Wareneinkaufsverein zu Bautzen e.G.m.b.H.**

**Reinemache-Woche**  
**Sondertage**  
 Doppelte Rückvergütung

**Wir dienen dem Volk**

**Reinemache-Woche**  
**Sondertage**  
 Doppelte Rückvergütung

Unsere werten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß wir  
**vom 27. Februar bis mit 3. März 1928**  
 auf die Produkte

**der eigenen Seilenfabrik in Riesa-Gröba**  
**der chemischen Fabrik in Riesa-Gröba**  
**der Bürstenfabrik in Stützengrün**  
**der Schneidweberei in Leopoldsdorf**

**doppelte Rückvergütungs-Marken**  
 verabfolgen. Wir bitten diese günstige Gelegenheit nicht vorbeigehen zu lassen.  
**Bitte Schaufenster beachten! Bitte Schaufenster beachten!**

**Lichtspiele Freiburger Platz**

Täglich der große Erfolg des Doppelprogramms:

**Der falsche Prinz**  
**Harry Domela** nach dem Roman der Dresdner Volkszeitung  
 Der Verfasser spielt persönlich die Hauptrolle

Dazu:  
**die bewährten Lieblinge der Kinobesucher**  
**Tom Tyler • Frank Darro • Bully**  
 in dem neuesten festgestellten

**Wild-West-Film** 6 Akte  
**Toms gefährlichstes Abenteuer** 6 Akte

Einlaß 16 Uhr; Beginn 18.30, 19.30, 20.30 Uhr

Ab nächsten Dienstag: **Harry Piel** Das Abenteuer einer Nacht



E

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen

E

Table of advertisements for various goods and services in Ost-Sachsen, organized by district (e.g., Freital-Potschappel, Freital-Birkigt, Bischofswerda, Heidenau, Freital-Dohlen, Freital-Deuben, Freital-Niederhaslich, Coswig, Dresden Leuben). Each entry includes a business name, address, and phone number.